

## GASTBEITRAG

VON STEPHAN PFOB UND JANETT TRISKIEL

# Pflegekräfte. Systemrelevant aber nicht wertgeschätzt.

## Wie Wertschätzung gelingt

Das Wort Wertschätzung ist in Corona-Zeiten in aller Munde. Doch was verbirgt sich tatsächlich dahinter? Wir haben Stephan Pfob und Janett Triskiel gefragt, was der Begriff der Wertschätzung tatsächlich umfasst.

Menschen wertzuschätzen heißt, zu sehen, worin ihre Arbeit besteht, was für sie wichtig ist, und Sorge für ihr Wohlergehen zu tragen. Doch dieses aufmerksame Wohlwollen trifft im beruflichen Alltag auf viele Hürden, wie etwa Zeitnot, Stress oder finanzielle Interessen. Die Umfragen zeigen stets aufs Neue: Wertschätzung ist nicht nur das, was wir am Arbeitsplatz am meisten brauchen, sondern leider auch das, was uns am meisten fehlt.

### Wertschätzung in der Pflege

Pflege ist selbst eine zutiefst wertschätzende Tätigkeit. Sie wendet sich aufmerksam und fürsorglich anderen Menschen zu. Dies zeigt sich schon in der Entscheidung, überhaupt in die Pflege zu gehen: die Wenigsten dürften sie aufgrund der Bezahlung treffen. Pflege ist auch Berufung und nicht nur Beruf.

Um die Arbeit in der Pflege wirklich wertschätzen zu können, muss man ihre Besonderheiten kennen: die Dringlichkeit vieler Aufgaben, die sich nicht notfalls verschieben lassen; die Tatsache, dass im Umgang mit pflegebedürftigen Personen kaum ein Tag dem anderen gleicht; die Spannung zwischen wirtschaftlichen Erwägungen und Menschlichkeit und Nähe; und eine unbedingt zu behebende Zeit- und Personalnot, die zu einer ständigen Überschreitung von Leistungsgrenzen und Arbeitszeitkonten zwingt.

Die größte und glaubwürdigste Wertschätzung erhalten Pflegenden von den Menschen, die ihre Arbeit und ihre Bedürfnisse tatsächlich sehen. Diese Wertschätzung kann zum Beispiel im Lächeln der Patienten bestehen oder in der praktischen wie seelischen Unterstützung im Team.



Auch die Führung sollte dazu ihren Beitrag leisten: durch die Würdigung von kritischen Situationen, die erfolgreich gemeistert wurden, durch eine transparente Verteilung von Informationen, durch persönliche Erreichbarkeit oder durch die Ermöglichung von mehr Mitbestimmung bei der Arbeitsgestaltung, zum Beispiel bei der Erstellung von Dienstplänen.

Und nicht zuletzt die Angehörigen oder Besuchenden können zu mehr Wertschätzung beitragen, indem sie die Arbeit nicht als etwas Selbstverständliches betrachten, sondern Danke sagen.

## Gesellschaftliche Anerkennung

Der Beifall von den Balkonen quer durch Europa, den auch die Pflege im letzten Jahr erhalten hat, war ohne Zweifel gut gemeint. Doch wer ihn als ein Weiter so! begreift, der missversteht, was Pflegende wirklich brauchen.

Die Pandemie hat den Pflegenotstand nicht hervorgebracht, sondern unterstrichen. Wer es ernst meint, der hilft aktiv mit, ihn zu beseitigen. Das gelingt im Kleinen da, wo Pflege stattfindet. Wertschätzung liegt zunächst im Verantwortungsbereich von Führungskräften und Stationsleiter:innen. Aber sie allein können nicht alles leisten.

Deshalb muss Wertschätzung zwingend fortgesetzt werden auf politischer Ebene, durch die Bereitstellung von Ressourcen und vor allem von mehr Personal. Damit die Pflegenden, statt im Akkord zu wuchten, zu hetzen und Formulare auszufüllen, das ausüben können, was für sie Berufung und was für alle unersetzlich ist: Pflegen. •

## Fünf Tipps für mehr Wertschätzung

01

**Wertschätzung ist die Bedingung für gute Arbeit**, nicht die Belohnung dafür. - Wir alle möchten mit Wohlwollen gehört und gesehen werden, ohne uns dies erst verdienen zu müssen.

02

**Schweigen ist Silber, Loben ist Gold.** - Wertschätzung kann nur wirken, wenn wir sie ausdrücken. Das Prinzip „Nicht geschimpft ist halb gelobt“ ist keine Basis für ein starkes Miteinander.

03

**Bau kein Schloss, bau 1.000 Zelte.** - Nehmen Sie sich nicht nur an Jubiläen Zeit für Wertschätzung, sondern auch im Arbeitsalltag. Zeigen Sie Ihre Wertschätzung lieber häufiger in den kleinen Dingen als nur selten in den großen.

04

**Nehmen Sie sich Zeit.** - Zeit, um nachzufragen, wie es anderen geht, ob sie etwas brauchen, ob es etwas gibt, was man tun kann. Wir denken das oft zu groß. 5 Minuten reichen häufig und sind bestens investiert.

05

**Sagen Sie Danke.** - Betrachten Sie das, was ihre Mitmenschen tun, nicht als selbstverständlich. Bedanken Sie sich einfach. Das tut allen gut. Versprochen.



### Stephan Pfob

ist New Work Guide bei Berlin Alley, wo er Unternehmen und andere Organisationen auf ihrem Weg in die neue Arbeitswelt begleitet. Er berät zu Fragen nachhaltiger Arbeitstechniken, Feedback, proaktivem Handeln und Denkfehlern.



### Janett Triskiel

ist Beraterin und Coach bei Berlin Alley. Sie ist Psychologin, Bildungsbegleiterin und Neurophilosophin mit den Schwerpunkten kognitive Psychologie der Emotion sowie Empathie und Bias-Forschung.

### Unternehmen

[www.berlin-alley.com](http://www.berlin-alley.com)



Pfob / Triskiel / Dageroth

### Wertschätzung

Ein Praxisbuch.

Für Führungskräfte und Mitarbeiter\*innen

Vahlen. ISBN 978-3-8006-6233-3